

Stadtnachrichten.

Große Verdunkelungsübung bevorstehend.

Am 1. Dezember 1936 wird im Rahmen der Vorbereitungen des zivilen Luftschutzes in den Städten Frankfurt a. M., Offenbach, Oberursel, Wiesbaden, im Landkreis Frankfurt a. M. und gleichzeitig in Mainz eine Verdunkelungsübung durchgeführt.

Bekanntlich bieten gerade die hell erleuchteten Städte bei Nacht dem Flieger wertvolle Orientierungspunkte, so daß bereits im Kriege der Frage der Verdunkelung zu Luftschutzzwecken besondere Beachtung geschenkt wurde. Bei unserer Grenznähe und in Anbetracht der wichtigen Industrien in einer weitaus Verdunkelungsmöglichkeit eine Verdunkelungsübung für die Bewohner. Wie alle im Rahmen des Luftschutzes getroffenen Maßnahmen dient daher auch die in Aussicht genommene Verdunkelungsübung in erster Linie der Sicherheit der Bürgerschaft. Es muß daher erwartet werden, daß aus eigener Initiative der Bevölkerung von den Haushaltsvorständen, Vermietern, Mietern, wie von den Betrieben die unerlässlichen Vorbereitungen und Maßnahmen getroffen und die Anweisungen der Behörden mäßig befolgt werden. Die Anweisungen sollen, daß aus seinem Hause oder Werk, keine Licht- oder Rauchspuren ausgeht während der Verdunkelungszeiten nach außen wahrnehmbares Licht dringt. Solche Maßnahmen sind überall behelfsmäßig und ohne besondere Kosten möglich, sofern nicht eine ohne Beeinträchtigung des Betriebes möglichen Dauer-einrichtung der Vorzug gegeben wird.

Auf die heutige Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten in Wiesbaden wird besonders hingewiesen. Aufklärungen für die Durchführung der Verdunkelungsübung sind aus den weiteren täglich erscheinenden Artikeln ersichtlich.

Das Wetter.

Aufsteigend und kälter.

Während die Witterung der ersten Monatsstage dem bekannten Begriff der einseitigen, trüblichen „Novemberwetters“ entspricht, verlagerte die Umschichtung der Wirbelstätigkeit in der vergangenen Woche wieder unruhigeres Wetter. Es kam seltener zur Nebelbildung, zeitweise fielen härtere Niederschläge, zwischen denen aber wieder häufiger kurze Aufheiterungen eintraten. Dabei war es ausgesprochen mild und selbst nach der Abkühlung in der ersten Wochenhälfte lagen die Temperaturen immer noch 2 Grad über den für die Jahreszeit normalen Werten.

Die größere Beobachtbarkeit der Wettervorgänge wurde hervorgerufen durch einen kräftigen Wirbel, der sich nur acht Tagen bei Irland entfaltete und der seine Lage bis zum Montag behielt. In seinem engeren Bereich herrschten föhnische Winde, denen das deutsche Ostseegebiet „Nis“ zum Opfer fiel. Auch in unserem Gebiet fröhsten die auf der Vorderseite des Wirbels wehenden südlichen Winde auf; sie schafften sehr milde subtropische Luftmassen herbei, die beim Aufgleiten an der kälteren Luft und am Gebirge zu verbreiteten härteren Regenfällen Anlaß gaben. Die Temperaturen stiegen bis zu 5 Grad über die normalen Werte an und erreichten am Samstag des vorigen Sonntag 13 Grad. Am Sonntag wurde die tropisch-maritime Luft bei beginnendem Druckanstieg durch kältere, von der Rückseite des Wirbels zugeführte Meeresluft ersetzt. Es heiterte häufig auf, und die Niederschläge ließen tagsüber nach, in der folgenden Nacht fielen jedoch abermals größere Mengen. Vom Montag zum Dienstag verlagerte sich der Kern des Tiefes unter Verlagerung nach der normenlosen Küste und die an seiner Südseite von West nach Ost über uns hinweg wandernden Randhochlagen gestalteten das Wetter bei weiterer Abkühlung bis zur Wochenmitte unbeständig. In diesem Zeitpunkt trat das nördliche Tief seinen Einfluß auf unsere Witterung, der Eintritt kühleren und kälteren Wetters wurde jedoch nochmals durch einen neuen atlantischen Wirbel verstärkt. Wiederum kam es zu einer Zufuhr subtropischer Luft, die in der Nacht zum Donnerstag erneut verbreitete Regenfälle und kräftige Erwärmung bewirkte. Am Donnerstag und Freitag wurden wieder Höchsttemperaturen von 12 bis 13 Grad beobachtet. Die Niederschläge traten nur noch in leichten Schauern auf, nach einer nordobergehenden Aufheiterung, am Donnerstagabend war es aber auch am Freitag immer noch meist trübe.

Der neue Tiefdruckwirbel, durch den die für die zweite Wochenhälfte angekündigte Besserung unterbunden wurde, verlagert sich jetzt unter Verlagerung über das deutsche Küstengebiet hinweg nach Osten. Die auf seiner Rückseite vordringenden kälteren Luftmassen werden aber nunmehr vielfache Aufheiterung bewirken, so daß für das Wochenende mit einer wesentlichen Besserung gerechnet werden kann. Die

Neue Saat — bessere Ernte.

Ertragssteigerung durch Veredelung der Anbauorten.

Die Erträge unserer wichtigsten Bodenerzeugnisse haben sich in den letzten 50 Jahren nahezu verdoppelt. Die Wissenschaft verzichtete diese Ertragssteigerung vielfach zu 20 p. H. auf den verbesserten Pflanzensaat und landesgemäßere Bodenbearbeitung, zu 30 p. H. auf die Erträge der Pflanzensaat und Sortenzüchtung und zu 50 p. H. auf die gesteigerte Anwendung von Düngemitteln. Hat in vielen Betrieben Deutschlands die Ertragssteigerung durch Düngemittel ihre Grenze gefunden, so ist es heute Aufgabe der Pflanzensaat, die Ernten mengenmäßig und vor allem gleichmäßig zu verbessern.

Von der Arbeit der Pflanzensaat hängt also die Sicherung der Ernährung in weitestgehendem Maße ab. Durch die Saatgutverordnung im Frühjahr 1934, die Verbundung und Überprüfungen im Saatgutamt, hat das Reich für eine gesunde Entwicklung der Pflanzensaat getan. Neben der Aufgabe, die zahlreichen neu errichteten Veredelungsstellen vorzüglich auszustatten und die Züchter und Vermehrer zu schulen, ist es das unbindig zu erreichende Ziel des Reichsnährstandes, auch den entsprechenden Bauernhof zum gemeinsamen Saatgutwechsel zu erschließen. Mit Hilfe von Gemeindegemeinschaften und kleinen Veredelungsstellen muß es möglich werden, das Saatgutangebot zunächst einmal zu vergrößern.

Beim deutschen Getreidebau, der unter normalen Getreidebedarf gänzlich deckt, ist eine ländermäßige Einschränkung erst dann in größerem Umfang zu veranlassen, wenn es um Getreide, die Getreideerträge im Reichsbrot schmälert um etwa 1 Doppelzentner je Zentner zu bringen. Dazu ist aber in weitestgehendem Maße die Arbeit der Züchter erforderlich. Um einen Anreiz zu geben, sich intensiver auf diesen Hauptzuchtungsgebiet zu betätigen, hat sich der Reichsernährstand der deutschen Pflanzensaatbetriebe vor

Temperaturen gehen voraussichtlich härter zurück und es ist nicht wahrscheinlich, daß sie in der nächsten Zeit nochmals einen so hohen Stand wie in der vergangenen Woche erreichen werden. Eine gegen die Mitte der nächsten Woche zu erwartende größere Unbeständigkeit wird nicht von langer Dauer sein und das Witterungsbild dürfte sich schon bald danach wieder bessern, aber auch winterlicher gestalten.

Der erste Charakter des Wintertages. Der Wuchstag fällt in diesem Jahr auf den 18. November. Die geistlichen Bestimmungen belegen, daß alle sportlichen und turnerischen Veranstaltungen gewerblicher Art zu unterbleiben haben. In Räumen mit Schornstein sind musikalische Darbietungen jeder Art verboten. Alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen dürfen nur dann stattfinden, wenn bei ihnen der diesem Tage entsprechende Ernst gewahrt wird. — Für den Totensonntag (22. 11.) sind ähnliche Bestimmungen ergangen.

Wiesbadener Fremdenzahl. Die Zahl der vom 1. Januar bis 12. November gemeldeten Fremden beträgt 132 126 Kurzgäste und Postkassen.

Der Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein nimmt seine Vortragsreihe wieder auf. Am Mittwoch, 18. November, spricht Hr. von Oefele in der neuen Aula über das Thema: „Was bietet Wiesbaden als Kur- und Fremdenstadt?“

Gehes Alter. Am 15. November begeht Herr Edmund Gabel, Schäferstraße 11, seinen 80. Geburtstag. Er ist langjähriger Leiter unserer Zeitung.

Eine Latengedächtnisfeier veranstaltet die Großdeutsche Feuerbekämpfung am Sonntagabend im Oberstgen am Besplatz.

Eine musikalische Abendfeier veranstaltet die Christliche Chöreereinigung Wiesbaden am Sonntagabend in der Bergkirche zum Besten der Gemeindepflege (Schweikens) der Bergkirche.

Schwerhörigen Gottesdienst. Am Sonntag, 15. Uhr, findet für alle Schwerhörigen, Döhlweg Straße 4, ein Gottesdienst mit Abendmahlsfeier statt.

Musikseminar Elisabeth Gängel. Am Sonntag, 15. Nov., vormittags 11.15 Uhr, findet der erste Vortrag von Dr. W. Stephan zur Einführung in die neuere Musik, in Anlehnung an die in diesem Winter im Kurhaus und Theater zur Ausführung gelangenden Werke, statt.

Raninchen- und Geflügelhaus. Der Kleintierzuchtverein Wiesbaden hält am 14. und 15. d. M. im „Kölpinghaus“ eine Raninchen- und Geflügelhaus ab.

Deutsches Theater Wiesbaden. Das zweite Sinfonie-Konzert der Kapelle des Deutschen Theaters findet Freitag,

Die Spätlese ist beende.

Die Winger feiern das traditionelle „Jub“.

In den rhein-mainischen Weinbaugebieten kann die Weinlese jetzt in den meisten Wingergemeinden als beendet gelten, denn nur im Rheingau sind noch einige wenige Güter mit der Reife beschäftigt, die aber ebenfalls bis Ende dieser Woche abgeschlossen sein wird. Das Erntergebnis ist recht unterschiedlich. In manchen Orten wurde durch die Spätlese die Qualität der Trauben erheblich verbessert, in anderen Gegenden dagegen wäre der Ertrag größer gewesen, wenn man die Trauben früher geerntet hätte, da gerade in letzter Zeit durch Stiefelwunde mangelhafte Würfel eintraten. Mengenmäßig wird man aber durchschnittlich am Untermain und im Rheingau, ebenso in vielen rheinländischen Weinorten mit einem halbwegs bis zweieinhalb Herbst rechnen können, jedoch bedecken mitunter erhebliche Unterschiede in den einzelnen Lagen. Die durchschnittlichen Reifegrade werden am

Wirtschaftliche Wochenschau.

Regelung des Arbeitsinanspruch.

Das Wirtschaftsprogramm der nationalsozialistischen Regierung in den ersten vier Jahren nach der Machtergreifung hatte als Hauptziel die Vereinfachung der Arbeitslosigkeit im Auge. Mit großer Verheißung sind die zu diesem Zweck in Angriff genommenen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen vorangetragen worden. Das Vertrauen, das das Volk in die Regierungsgänge setzt, hat mitgewirkt an dem Erfolge, die sichtbar in Erscheinung getreten sind und die wiederum neue Kräfte, vor allem auch in der Privatwirtschaft,



20. Nov., statt, Anfang 8 Uhr. Leitung Karl Fischer, Soliketz; Kammerlängerin Hildegard Ranzoff (Copran), Konzertmeister Edmund Wegms (Violine).

Bierstadt.

Das Fest der Aberten Hochzeit konnten am letzten Donnerstag die Eheleute Landwirt Adolf Hepp und Frau, geb. Lisa Vogel, begehen.

Wämen im Felde. In den Feldern nach Erbenheim und Jagtadt zu haben sich an den regnerischen Tagen der letzten Zeit zahlreiche Wämen eingefunden. Die im hiesigen Gebiet seltenen Wägen sind gern geliebte Gäste, helfen sie doch mit die Schneedecke zu bekämpfen.

Mittelrhein mit 70 bis 80 Grad nach Schale angegeben, in den besten Lagen hat man aber auch höhere Reifegrade feststellen können. Der 1936er wird in höherer Qualität zwar nicht die Güte des vorjährigen Weines erreichen, es besteht aber doch Aussicht, daß bei sorgfältiger Kellerpflege, wie sie heute überall im Rheingau durchgeführt wird, ein durchaus trinkbarer Wein entsteht.

Wäre das Wetter im Oktober, der nur eine mittlere Temperatur von 6 Grad brachte, besser gewesen und hätten die Oktobertage mehr Sonnenschein gehabt, dann würde sich der Wein wohl erheblich verbessert haben.

Die meisten Weingüter im Rheingau haben in den letzten Tagen schon das traditionelle „Jub“, d. h. das Schlußfest der Weinlese, gefeiert. An ihm nehmen die Besitzer der Weingüter mit ihrer Familie, die Räder und die an der Weinlese beteiligten Männer und Frauen teil, um bei Wein, Wurst und Brot fröhlich den Abschluß des Arbeitsjahres in den Weinbergen zu begehen.

mobilität haben. Der Beschäftigungsstand hat jetzt zu Beginn des Winters eine weiter günstige Entwicklung genommen. Nach der Statistik entfallen Ende Oktober 1936 nur auf 16,2 Arbeitslose gegenüber 27,7 vor Jahresbeginn auf 1000 Einwohner. 1 078 000 Arbeitslose werden nur noch bei den Arbeitsämtern gezählt und von denen wiederum ist eine große Zahl nicht mehr vermittlungsfähig. Es ist heute in einzelnen Zweigen der deutschen Wirtschaft bereits ein Facharbeitermangel zu verzeichnen und es sind auch bereits Bemühungen im Gange, diesen Mangel zu beseitigen.

Facharbeiter und Lehrlingshaltung.

Die Anordnungen Hermann Görings zur Durchführung des neuen Vierjahresplanes, die in der vergangenen Woche erlassen worden sind, regeln die Fragen. Es wird Sorge darauf zu verwenden, daß keine Arbeitskräfte in unrentable Betriebe ungenutzt bleiben wird. Vor allem wird für den Einfluß der sachlichen Kräfte an der richtigen Stelle gelorgt werden. Korrektur sind es die Eisen- und Metallwirtschaft sowie das Baugewerbe, in denen die sachlich ausgebildeten Volksgenossen, die heute vielleicht in anderen Zweigen des Wirtschaftlebens ihr Brot verdienen, wieder arbeiten sollen. Dabei spielt natürlich auch die Nachwuchstrage eine große Rolle. Die Lehrlingshaltung ist eine Frage von allergrößter Wichtigkeit. Wir sind in Zukunft eine besondere Aufmerksamkeit schenken werden. Es wird sich kein Gefühlsführer der Notwendigkeit entziehen können, durch seine Facharbeiter einen guten Nachwuchs heranzubilden.

Vorbereitungen für die neue Reichsanleihe.

Am 20. November beginnt die Zeichnung für die neue zu 4 1/2 % verzinsliche Anleihe des Deutschen Reiches. Von dem Gesamtbetrag von 500 Mill. RM. sind 100 Mill. RM. bereits fest übernommen, jedoch nur 400 Mill. RM. für die freie Zeichnung zur Verfügung stehen. Das Interesse für diese Emission ist bereits jetzt außerordentlich groß, wie man aus dem Wägenbericht der letzten Tage ersieht kann. Man bereitet sich auf die Anleihe vor. Alle Maßnahmen und Anordnungen, die in Zusammenhang mit dem Vierjahresplan bis jetzt erlassen worden sind, zeigen den festen Willen der vom Führer beauftragten Männer, mit Zuversicht an die Lösung der gestellten Probleme heranzugehen. Es ist eine Willensleistung auf der ganzen Linie zu beobachten, die es an der Reihe darin zum Ausdruck kommt, daß man sich nicht läßt, um für die Zeichnung getrieben zu sein. Die Lebnisse ist daher an den Wertpapiermärkten durchweg still und gegen Währungsrisiko richtet sich das Hauptaugenmerk der Börsenbesucher auf die Wägen der Auslandsbörse, die beachtliche Schwankungen in Kauf nehmen müßten.

Aus Gau und Provinz.

Aus dem Rheingau.

Zusätzliche Veranftaltung für Winzergehilfen.
 In Rüdesheim i. Rhg., 13. Nov. Im Rahmen der Schulungsarbeit der Landesbauernschaft Hessen-Rhassau im Winter 1936/37 finden in der Kreisbauernschaft Helfen-Rhassau-Süd folgende Vorträge statt: In Eltville am 1. 12. 1936, Redner: Wintermeyer, Thema: Bodenbearbeitung im Weinberg; in Mittelheim am 3. 12. 1936, Redner: Dr. Balz über Schädlinge des Reinstocks und deren Bekämpfung; in Hochheim am 4. 12. 1936, Dr. Balz über Schädlinge des Reinstocks und deren Bekämpfung; in Raunheim am 8. 12. 1936, Wintermeyer über Bodenbearbeitung im Weinberg; in Rüdesheim am 10. 12. 1936, Dr. Balz über Schädlinge des Reinstocks und deren Bekämpfung; in Lorch am 15. 12. 1936, Wintermeyer über Bodenbearbeitung im Weinberg; in Braubach am 17. 12. 1936, Robrian über Bodenbearbeitung und Düngung der Weinberge.

Eltville i. Rhg., 12. Nov. Die letzte Kirchweih im Rheingau ist die alljährlich im November stattfindende Eltville „Kappesser“, die am 15., 16. und 17. November den fröhlichen Rheingauer Festweihnachten bilden wird.

Rüdesheim i. Rhg., 13. Nov. Hier fand eine Tagung der für die Regierungsbezirke Kassel und Wiesbaden gebildeten beiden Arbeitsgemeinschaften der Kassenleiter statt. Der Tagung lag eine besondere Note bei durch die Unannehmlichkeit des Fortgehens der Landesdienststelle Hessen-Rhassau des deutschen Gemeindegast und Leiters des Amtes für Kommunalpolitik im Gau Helfen-Rhassau, Bürgermeister Ender, Frankfurt a. M. Nach einleitenden Ausführungen des geschäftsführenden Direktors Dr. Wels über „Planpolitische Gegenwartsfragen“ und nach Begrüßungsworten des Bürgermeisters von Rüdesheim, Kaufmännig, hielt Gemeindegastmeister Egid Robrian einen Vortrag über „Öffentliche Aufgaben in der Zwangsvollstreckung des Grundbuchs“. Weiter sprachen Stadtkämmerer Weichert-Schnege über „Erhebung und Kontrolle der Bürgersteuer“ und Stadtkassenreferent Beder-

Bergsteigerische Leistung.

Die Schönwälder-Nordwand bezwungen.
 Berchtesgaden, 13. Nov. Den beiden jungen Berchtesgadener Brüdern Edi und Sepp Fützer gelang laut „Reichenshaller Tagblatt“ kürzlich in 17 stündiger Kletterzeit die Erstbegehung der Schönwälder-Nordwand, die ungefähr 1200 Meter hoch unweit vom Wimbachschloß aufsteigt.

Aberfremdung des österreichischen Kulturlebens.

Gegen Neger-Jazz in den Wiener Kaffeehäusern.
 Wien, 13. Nov. Im Verlaufe der Aussprache über den Haushaltsplan kam es zu einer ebenso interessanten wie aufschlußreichen Debatte. Der Berichterstatter über den Budgetposten „Kunst“ bemängelte die Überfremdung im österreichischen Kunstleben. Es sei einfach untragbar, daß sich unter 33 Ausländern, für die fast Ende Oktober eine Arbeitsbewilligung nachgesucht worden sei, 25 Schwarzafrikaner befänden. Im heftigen Maße verurteilte die Wiener Kongress-Isalabeförder, Negerkapellen anzustellen. Das widerspreche dem aristokratisch-deutschen Grundcharakter des österreichischen Staates. — Universitätsprofessor Dr. Hrgl, der über das Kapitel „Unterricht“ referierte, bedauerte, daß ein weiterer Abbau von Lehrstühlen an den österreichischen Hochschulen durchgeführt worden sei. Noch im Jahre 1926 sei in Wien die Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit durch sieben Ordinariate vertreten gewesen, während jetzt die Zahl auf vier gesunken sei. Besonders begrüßte der Redner das Aufkommen von 11. Zull, dessen Abstieg jeden Hochschullehrer, der sich seinem deutschen Volk ungetreulich zugehörig fühle, auf das tiefste demütige habe. Der in den letzten Jahren vielfach auf Österreichs Grenzen beschränkte Kulturkreis werde damit wieder seine natürliche, ihm durch gemeinsame Sprache und gemeinsames Volkstum zunehmende Ausdehnung erhalten.



Der Großwesir von Marokko in Sevilla.

Der Großwesir des Sultans von Marokko besuchte die in Sevilla stattfindende Ausstellung, um der Vertretung der nationalen spanischen Regierung einen Freundschaftsbesuch abzufragen. Zu seiner Begleitung waren die Palangtinen angetreten. — Unser Bild zeigt den Großwesir und sein Gefolge im Vorhof des marokkanischen Pavillons auf der Ausstellung in Sevilla. (Pressefoto, A.)

Marburg über „Wertpapierbuchhaltung“. An die Referate schloß sich eine rege Aussprache an.

Rhein und Mosel.

Strobenbahnungslinien in Ehrenbreitstein.
 Ehrenbreitstein, 13. Nov. Ein von Renberg kommender Straßenbahnwagen geriet auf der abschüssigen Straße von Kieberg nach Ehrenbreitstein in ein immer schnelleres Tempo, da es dem Führer nicht gelang, den Wagen abzubremsen. Der Wagen, der mit zehn Fahrgästen besetzt war, rannte in der Nähe des Ehrenbreitsteiner Rathauses auf einen vor ihm fahrenden Straßenbahnwagen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die Plattformen beider Wagen vollständig eingedrückt und die Fensterheben zertrümmert wurden. Ein Wagenführer wurde durch den Anstoß gegen die Wagentür gefoltert und erlitt eine Gehirnerschütterung. Bei dem zweiten Wagen wurden außer dem Führer zwei weitere Personen durch Glasplitter am Gesicht und am Kopf verletzt. Die Verletzten erhielten im Krankenhaus Ehrenbreitstein die erste Hilfe. Zwei von ihnen konnten sich nach Anlegung von Katoverbänden wieder nach Hause begeben.

Braubach a. Rh., 13. Nov. In hiesiger Gegend ist seit geraumer Zeit ein Betrüger aufgetreten, der in der Hauptsache bei Kaufleuten und Galantieren vorstrich und angibt, seine Frau sei plötzlich niedergekommen und um Fahrgehalt für die Heimreise bittet. Er gibt einen Namen an, der aber falsch ist. In der Regel erbt er das gewünschte Geld in Höhe von 3 bis 5 RM. Bis jetzt hat der Betrüger in allen Fällen das Wiederbringen verweigert, so daß vor seinem Auftreten gewarnt wird.

Main und Neckar.

Fernbeben aufgezeichnet.
 Heidelberg, 13. Nov. Der Seismograph der Königsstuhl-Observatorie zeichnete am Freitagnachmittag ein Fernbeben auf, dessen erster Einbruch am 13.43 Uhr erfolgte und dessen Erschütterungen bis 15.25 Uhr andauerten. Die Entfernung des Bebenherdes beträgt 8500 Kilometer.

Gefälschte Pässe auf Moskau Geheiß.

Wien, 14. Nov. Vor einigen Wochen wurde, wie bereits berichtet, von der politischen Polizei in Wien eine kommunistische Pässehergenitalie ausgehoben. Die Untersuchung hat nun einwandfrei ergeben, daß die Pässehersteller im Auftrag einer Moskauer Zentralfabrik gearbeitet haben. Alle Kunden dieser Zentrale waren fast durchweg Agenten aus aller Herren Länder, die der Tarnung bedürftig, um wenigstens eine Zeitlang ihre geheime Mißarbeit betreiben zu können. Die Zentrale war völlig international ausgezogen und beschäftigte u. a. zwei Wiener Tübbinnen und zwei Wiener jüdische Rechtsanwältinnen. Bis jetzt wurde die Ausgabe von 127 falschen Pässen festgestellt.

Schwerverbrecher zum Tode verurteilt.

Königsberg, 13. Nov. Ein Königsberger Sondergericht verurteilte am Freitag den 24jährigen Schwerverbrecher Emil Walter aus Lütke wegen Verbrechens gegen das Gesetz zur Gewährleistung des Rechtsfriedens in Lateinamerika mit verurteiltem Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, sowie wegen weiterer Straftaten zu 5½ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. Walter hatte am 28. August d. J. versucht, aus der Lütke-Strafanstalt auszubrechen und dabei den Strafanstalts-Hilfswachmeister Dignitz mit einem Schmelz niederzuschlagen und schwer zu verletzen. Er hatte hierauf dem Bewacherten die Dienstpistole entziffen, ihm noch zu erwürgen versucht und ihm eine Uhr gestohlen. Später war er jedoch durch einen Bauchschuß kampfunfähig gemacht und wieder festgenommen worden.

5000 Mann freieren bei Austin. Die Zahl der bei der Automobilfabrik Austin in Birmingham in den Ausland getretenen Arbeiter ist auf über 5000 Mann angewachsen. Vor den Werten der Firma fanden am Freitag Streikverhandlungen statt, bei denen kommunistische Flugblätter verteilt wurden. Die Vertretung will Verhandlungen erst nach der Wiederaufnahme der Arbeit eröffnen.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Regierungspräsidenten in Wiesbaden wird in den Städten Frankfurt a. M. und Wiesbaden (mit den eingemeindeten Vororten), Offenbach, Oberursel und Amöneburg sowie im gesamten Main-Taunus-Kreis (Zim.-Höflich)

am 1. Dezember 1936

eine Luftschutzhörbuntelungsübung durchgeführt. Auf Anordnung des Reichsluftwahrhalters in Heffen — Landesregierung — findet zur gleichen Zeit eine Luftschutzhörbuntelungsübung der Stadt Mainz mit den eingemeindeten Vororten statt.

- Für das Stadtgebiet Wiesbaden mit eingemeindeten Vororten sowie Amöneburg ordne ich an:
1. Mit Eintritt der Dunkelheit ist die öffentliche Beleuchtung auf ein Mindestmaß herabzusetzen.
 2. Vom gleichen Zeitpunkt ab ist jede Privatlampe auszuschalten und die Scheinwerferbeleuchtung auf ein Mindestmaß herabzusetzen dergestalt, daß nur die ausgeleuchteten Straßen und nicht die Straße beleuchtet werden.
 3. Die Beleuchtungskörper in den Ladengeschäften sind straßenwärts abzuschirmen, damit kein greller Lichtschein durch die Oberlichter der Schaufenster und Türen auf die Straße oder gegenüberliegende Häuserwand fällt.
 4. Von 22.30 Uhr bis 22.45 Uhr ist die gesamte öffentliche Beleuchtung mit Ausnahme der von mir ausdrücklich genehmigten Beleuchtung bestimmter Richtigungsampfen einstill. aller öffentlich wahrnehmbarer Beleuchtungskörper vollkommen zu löschen.
 5. Ab 22 Uhr kann wieder normal beleuchtet werden.

Für den gesamten Jahrgangverkehr:

- a) Von Einbruch der Dunkelheit haben alle Verkehrsmittel ihre Geschwindigkeit auf das geringste Maß herabzusetzen.
- b) In der Zeit von Einbruch der Dunkelheit bis 22.30 Uhr haben Kraftfahrzeuge und Motorräder innerhalb geschlossener Ortschaften mit Standlicht (Parklicht) auf der freien Landstraße mit abgedeckten Scheinwerfern zu fahren. Die Benutzung von Scheinwerfern auch zu kurzem Umleuchten hat zu unterbleiben.

- c) Die Lampen der Fahrräder und Fuhrwerke sind so abzumachen, daß nur ein schwacher Lichtschein nach vorne fällt.
- d) Die Fenster aller Verkehrsmittel sind gut abzublenden oder deren Lampen mit blauen Glühbirnen oder dergleichen zu versehen.
- e) Von 22.30 Uhr bis 22.45 Uhr fahren alle Verkehrsmitel (Kraftfahrzeuge, Fuhrwerke und Kabfahrer) mit völlig abgedecktem Licht. Die Scheinwerfer der Kraftfahrzeuge sind mit Scheinwerferklappen zu versehen. Ein etwas unterhalb der Lichtmutter anzubringender, waagerechter, 6 cm langer und 2-3 cm breiter Ausschnitt läßt genügend Licht durch. Das Schlußlicht ist nach oben abzublenden, Winker sind nicht zu benutzen.

Auf der freien Landstraße darf von Kraftfahrzeugen mit Standlicht (Parklicht) gefahren werden.

- e) Vorstehende Anordnungen gelten nicht für Ärzte und Hebammen, sofern sie zu dringenden Schäden geholt werden. Die Führer der benutzten Fahrzeuge haben bis zum nächsten Polzen zu fahren und von dieser Stelle aus einen Begleitbeamten mitzunehmen.

7. Ich ersuche die Bevölkerung, sich genau an meine Anordnungen zu halten und die Straßen nach Geschwindigkeit möglichst zu weiden, um eine reibungslose Durchführung der Übung zu gewährleisten.

Bei einer Verdunkelungsübung gibt es auf der Straße nichts zu leben. Wer trotzdem die Straße betritt, tut dies auf eigene Gefahr und kann, wenn ihm ein Unfall zustoßt, keine Schadenersatzansprüche geltend machen.

8. Mit der Überwachung der angeordneten Maßnahmen habe ich neben den Polizeibeamten Angehörige des Reichsluftschutzbundes, der SA, SS und des NSKK beauftragt. Alle Polizeibeamten, Polizeireviere und Dienststellen des Reichsluftschutzbundes erteilen nähere Auskünfte.

Jeder, der diese Anordnungen nicht befolgt, stellt sich außerhalb der Volksgemeinschaft.

Wiesbaden, 14. November 1936.

Der Polizeipräsident,
 gen.: Freiherr von Gablenz.

Rundfunk-Ede.

- Beachten Sie am Sonntag!
- Reichsendung: 11.00 Aus der Reichshandhalle Berlin: Langemard-Feier.
 - Berlin: 12.00 Konzert, 14.00 Kluit von Berlioz, 15.00 Echo aus der Kurmark, 18.00 „Der Fesselballon“, 19.00 Kluitbilderbogen, 20.00 Orchesterkonzert, 21.00 Unterhaltungskonzert.
 - Breslau: 12.00 Kreuzfidele Kluitanten, 14.50 Bunte Sonntagssunde, 18.00 Quartett-Kluit, 19.00 Der König und die lange Jungfer, Hörfolge, 20.00 Drei frohe Stunden.
 - Hamburg: 16.00 Volksmuff, 17.00 Bunter Nachmittag, 18.00 Schallplatten, 18.30 Schuberts Müller-Lied, 19.00 „Die Chronik der Sperlingsgasse“, Hörfolge, 20.00 Volkstanz, 22.30 Tanzlänge.
 - Köln: 12.00 Konzert, 16.00 Rette Sachen aus Bonn, 18.00 Kluitappell aller Frontsoldaten, 18.30 Ernst und Heiter, und so weiter, 20.00 „Scherzo“, Operette von Sappo.
 - Königsberg: 12.00 Konzert, 18.00 Ungeogene Kluitküber, 18.30 Unterhaltungskonzert und Tanzmuff, 20.10 „Laudend und eine Radt“, Operette von Strauß.
 - Leipzig: 16.00 Aus französischen Opern, 18.30 Bunter Nachmittag, 18.25 Der Weg zur Kluit, 18.45 Frohe Klänge aus dem Thüringer Wald, 20.00 Kluit von Weber.
 - München: 12.00 Kluitkonzert, 16.00 Rinderfingern, 16.45 Bunter Nachmittag, 18.00 „Und abends spielt die Dorf-muff“, 20.00 Bunter Abend, 22.30 Tanzmuff.
 - Saarländchen: 16.00 Unterhaltungskonzert, 18.00 Schallplatten.
 - Stuttgart: 12.00 Hausmuff, 18.00 Schwäbische Stunde, 19.30 „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner, 24.00 Kluitmuff.

Arbeitsamt-Gesellschaften im Rundfunk.

Der Zeitfunk des Reichsenders Frankfurt a. M. bringt heute, Samstag, 13.30 Uhr, eine Übertragung von der Feiertunde des Arbeitsamtes in Mainz.

Sport und Spiel.

Sportserfolge — Ausdruck des Volksgesistes.

Neuer Vorstoß des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen. — Vereinerung der Olympiasportler.

Deutsche Leistungen beispielgebend.

In Berlin fand unter der Leitung des Reichssportführers von Lohmann-Olsen als dem Präsidenten des Deutschen Olympischen Ausschusses eine Tagung statt, auf der die Erfahrungen der XI. Olympischen Spiele ausgewertet wurden. Um die weitere zielbewusste Arbeit auf dem Gebiete der Leibesübungen zu fördern, wird der Deutsche Olympische Ausschuss nicht aufgelöst werden, sondern in weiteren Sitzungen seine Tätigkeit fortführen.

Obwohl die Olympischen Spiele vor, bei und nach den großen Ausstellungen in Berlin in der Öffentlichkeit der Welt im Mittelpunkt aller Sportbegeisterungen standen, wird man doch immer und immer wieder auf die großen Erfolge, die die XI. Weltspiele zu verzeichnen hatten, im Streben nach der Weiterentwicklung des Sportwesens zurückgreifen. Der Spannung der großen Olympiade folgte eine erst langsam pürbar werdende Lösung, und mit dem Auslingen der Spiele, mit dem Zurücktreten der einzelnen Mannschaften in ihre Heimat und dem Übergang in den „Alltag“ konnte nunmehr auch an die Auswertung des Erlebten und der Erfolge gegangen werden. Die 16 olympischen Kampfsportarten haben „den“ Kampfsport der gesamten Jugend der Welt. Etwas abseits von der Kampfbahn aber haben sich die für die Arbeit in den Leibesübungen Verantwortlichen, um gegenseitig Anregungen zu geben und zu empfangen. Neben alle Nationen dieser Erde waren hier vertreten, denn für jedes Land der Welt sind ja die Leibesübungen mehr als nur ein äußerer Faktor. Deutschland hat mit der Durchführung des Kongresses für Körpererziehung zugleich zum Ausdruck gebracht, daß neben der Leistung immer die Arbeit stehen muß. Nur wer sich mit der Gestaltung der Leibesübungen eingehend auseinandersetzt, wer die Voraussetzungen kennt, auf denen sich dann die weitere Arbeit aufbaut, der wird auch einen klaren Erfolg in die Zukunft für sich verbüden können. Volkshygiene und Volkserziehung, das ganze Sportleben muß seiner wissenschaftlich-methodischen Grundlage leben, um mehr als Anekdote zu erzielen.

Nur durch den Einfluß aller in Frage kommenden Kräfte, gepaart mit dem unbedingten Leistungswillen, hat die deutsche Mannschaft letzten Endes dieses große Ziel erreicht. Den ersten Platz unter den sporttreibenden Nationen der Erde einzunehmen. Es wurden alle die Sportler in Trainingsgemeinschaften und Vorbereitungslagern zu charakteristischen Werten dazu berufen sein konnten, Deutschlands Farben im Kampfe mit den Weltbesten ehrenvoll zu vertreten. So wurde in der großen Gemeinschaft des deutschen Sports, im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen, und in der kleinen Zelle der Trainingsgemeinschaft, der Wettkämpfer betan, der dann in den Ausgängen umlände war, den schweren Kampf mit den Altiden aus aller Welt zu bestehen.

Kein Wunder, daß die Nationen nach ihrer Rückkehr darangegangen sind, sich mit den Erfolgen der deutschen Mannschaft und allem, was sie erlebt und erlernt haben, auseinanderzusetzen. Es heißt in einem Bericht, daß die sportlichen Erfolge eines Staates Ausdruck seiner Volkskraft seien, und es wird weiterhin betont, daß man von Deutschland in dieser Richtung noch viel lernen könne. Diese japanische Ansicht wird auch von Italien vertreten, es heißt in der „Gazzetta del Popolo“:

„Seine Erfolge verdankt Deutschland seiner in die Tiefe gehenden, nach einseitigen Gesichtspunkten verwirklichteten und bis zur Selbstleugnung gehenden Ausbildung. Nur ein hartes Volk, bei dem der Verzicht auf die eigene Persönlichkeit mit der Eingabe an das Vaterland gleichbedeutend ist, kann solche Ergebnisse erreichen. Unter diesem Gesichtspunkt haben auch die Olympischen Spiele die Demonstration in eine unglückliche Lage gebracht, die hier eine neue Niederlage zu verzeichnen haben, so daß sie sogar von einer politischen Schaustellung und vom militärischen Geist im Schatten der Olympischen Spiele sprechen wollten.“

Gerade der Kongreß für Körpererziehung hat bei seiner Auswertung immer wieder den Beweis erbracht, daß die in Berlin anwesenden Nationen sich sehr eingehend mit den Fragen der Leibeserziehung auf der ganzen Welt befaßt haben. So war es zu erwarten, daß auch die führenden Männer auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung im Anschluß an die Spiele darangehen, das „Geheimnis“ um die Erfolge Deutschlands zu lüften. Der Präsident des Amerikanischen Olympischen Komitees, Avery Brundage, legt seine Erfahrungen und Lehren aus den Weltspielen dahin zusammen:

„Wenn die Vereinigten Staaten ihre Spitzenstellung bei den Olympischen Spielen behalten wollten, dann müßten sie ein nationales Körpertraining und eine Organisation auf derselben Grundlage durchführen wie Deutschland und andere europäische Länder.“

Avery Brundage betont weiterhin, daß die nach Deutschland entsandte Mannschaft der Vereinigten Staaten ohne

Frage die beste gewesen sei, die je an Olympischen Spielen teilgenommen habe. Aber entscheidende Faktoren für die deutschen Erfolge seien der gute physische Zustand der Sportler, die vollkommene nationale Organisation, ihr eingehendes Training und ihr fast übernatürlicher Wille zum Siege gewesen. Damit ist der Wert der gründlichen wissenschaftlichen Methode, von der oft im eigenen Lande gesagt wird, daß sie nicht so bedeutend sei, hinderehend bewiesen. Arbeit, nichts als Arbeit entscheidet die Leistung. Je breiter und tiefergehend diese Arbeiten vollzogen werden, desto größer muß auch der Erfolg sein. Auf allen Gebieten — der Organisation, der Auslese, der Führung und der Leistungsbewahrung, — wurden Erfolge erzielt, die in ihrem ganzen Umfange nur verpflichtend für die fernere Arbeit sind.

Deutschland hat durch den Reichsbund für Leibesübungen als der tragenden Dachorganisation einen großen Schritt vorwärts getan. Das läßt sich schon rein äußerlich feststellen, aber mehr noch zeigt sich die Leistung, die auf diesem Gebiet vollbracht wurde, in der immer größeren Grundlage, die für den Gebanten Leibesübungen — Volkssport gewonnen wurde. Aber mit den Erfolgen ist ja die Entwidlung nicht etwa abgeblieben, sondern erst begonnen. Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen wird unter der Führung des Reichssportführers von Lohmann-Olsen nunmehr mit gesteigerter Tapferkeit die gekelten Ziele weiter verfolgen, wird immer mehr mit dem Gebanten des Volkssportes bis in die kleinste Gemeinschaft vordringen, um die Gesamtheit der Nation mit dem Werte der Notwendig-

Vijnenburg/Wals Sechstagesieger.

Schön/Vellenaars in Rotterdam an 3. Stelle.

Das Rotterdammer Sechstagerennen, an dem vier deutsche Fahrer beteiligt waren, wurde in der Nacht zum Freitag beendet. Die erbitterten Kämpfe der Spitzengruppe zogen sich von 22 Uhr bis zum Ende des Rennens hin. Kurz vor Mitternacht gelang Vijnenburg/Wals der erste leichte Schlag. Die Holländer gewonnen nach dramatischer Jagd eine Runde und verteidigten diese bis zum Schluß, so sehr sich auch Slaats/Charlier, Schön/Vellenaars und Walthour/Crooks bemühten, wieder an die Führenden heranzukommen. Mit einer Runde Rückstand wurden Slaats/Charlier vor den Siegern von Paris, Schön/Vellenaars, und den Amerikanern Walthour/Crooks Zweite. Die deutsche Mannschaft Ehmer/Rieger, deren Zeit vorbei ist, kam über den letzten Tag hinaus. Insgesamt beendeten von 13 gekarteten Paaren 9 das Rennen. Unter den ausgeschiedenen Fahrern befand sich auch der Kölner Rausch, den eine Verletzung zur Aufgabe zwang.

Der Schlusssand hat folgendes Aussehen: 1. Vijnenburg/Wals 478 Punkte; eine Runde zurück; 2. Slaats/Charlier 418 P., 3. Schön/Vellenaars 211 P., 4. Walthour/Crooks 210 P.; zwei Runden zurück; 5. Billiet/Depauw 225 P.; vier Runden zurück; 6. v. d. Ruit/Strijpenning 120 P., 7. Bamhof/Veducc 72 P., fünf Runden



Unser Turnernachwuchs.

Bei den Brandenburgischen Gerätemeisterschaften zeigte der Turnernachwuchs „Partnerübungen der Jugend“ (Schirner — M.)

keit der Leibesübungen am eigenen Körper praktisch vertraut zu machen.

Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau sollen sich aus innerer Einstellung, aus eigenem Verantwortungsbewußtsein tätig zur Leibesübung betennen. Wir führen schon seit längerem überall die Anfänge für diese Arbeit, wir wissen, wie sehr die einzelnen Organisationen und Formationen für den Volkssport werden, und so bedarf es eigentlich keiner allzu großen Mühe, auch diejenigen Volksgenossen für die Sache der Leibesübungen zu gewinnen, die zur Zeit noch abseits stehen. Übungsstätten über Übungsstätten werden in Stadt und Land errichtet, Sportplätze und Turnhallen entstehen, Schwimmbäder werden gebaut, eine große Anzahl von tüchtigen Sportlehrern ist ebenfalls herangebildet worden, so daß es also nur noch auf den einzelnen ankommt, sich selbst einzureihen.

Mit solchen Fragen in engem Zusammenhang stehen auch die Erörterungen des Auslandes, insbesondere die weltanschauliche und sozialpolitische Umwälzung in Deutschland mit dafür verantwortlich ist, daß unsere Nationalmannschaft bei den diesjährigen Weltspielen an die Spitze der beteiligten Nationen getreten ist. So wird von der „Nation Belgique“ festgehalten, daß in Berlin 50 Nationen nicht nur ihre physischen, sondern auch ihre moralischen und zeitlichen Tugenden gemessen haben. Nicht die Muskelkraft allein habe Deutschland zu seinen vielen Siegen verholfen, vielmehr der Geist der deutschen Mannschaft. Aufschreiend ist auch das Urteil des Präsidenten des finnischen Sportverbandes, Dr. Kallonen, der den Schlüssel der deutschen Erfolge in der in ganz Deutschland herrschenden Lebensfreude sowie in dem festen Glauben an die Zukunft sieht.

Das alles sind nur Beispiele, die sich beliebig erweitern ließen und die letzten Endes doch mehr sind als nur Worte. Deutschland vertritt die Anerkennung des Auslandes und die Ergebnisse der Entfaltungsauswertung seiner Olympiagäste mit Genugtuung und wird fortfahren, seinen Aufbau der gesamten Leibeserzieherischen Belange so zu entwideln, daß mehr und mehr aus dem Sportsgeist der Welt ein ganzes wird und daß das deutsche Volk durch die Leibesübungen Gesundheit und Lebensfreude für seinen Weg in die Zukunft erhält.

jurid.: 8. Gehr. van Kempen 347 P.; acht Runden zurück; 9. Rieger/Ehmer 109 P.

Kilian/Wopel außer Streit.

16 Verluststunden haben Kilian/Wopel nach der dritten Nacht des Chicagoer Sechstagerennens auf ihrem Konto. Die Westfalen, die im Vorjahre alle amerikanischen Sechstagerennen gewonnen, werden kaum in der Lage sein, den verlorenen Boden wieder gutzumachen.

Schießsport.

Der Wiesbadener Militärverein 1884

Hält am Sonntag, 15. Nov., nachmittags ab 2 Uhr, ein Winterhilfswerk-Schießen zum Besten des BSW 1936/37 ab, zu dem Ehrenstunden und Ehrennadeln ausgegeben werden. Mittsieder, Freunde und Gönner sind dazu herzlich eingeladen.

Sport-Rundschau.

Zu dem Boxkampf im Kolpinghaus,

der heute abend zwischen Wiesbaden und Achaffenburg ausgetragen wird, ist noch zu berichten, daß im Federergewicht Stodenhöfen-W., welcher im Vorjahr nach Mainz einrückte, kämpfen wird. Im Schwergewicht wird Füh-W. gegen Köhler-Darmstadt antreten, während Seidel mit Werner-Frankfurt a. M. über die Runden geht.

Ein Titelfampf Witt — Heuser

um die deutsche Halbschwergewichtsmittelkampft wird für die nächste Zeit in der Reichshauptstadt erwartet. Nebenfalls hat Meister Witt den Bonner zu einem lokalen Kampf geordert und für den Fall eines Zustandekommens bereits einen Vertrag unterzeichnet. Vor dem Kampf will Adolf Witt gegen den Engländer Hough antreten.

Pierre Charles, der frühere Europameister und W.W. Weltmeister im Schwergewichtsbereich, hat aus Deutschland ein Angebot erhalten, drei Kämpfe in der Reichshauptstadt auszutragen. Der dritte dieser Kämpfe soll u. U. der Europa-Reichtersschlamm gegen Arno Köhlin sein.

Fritz Schaumburg, der deutsche Meister im 1500-Meter-Laufen, ist nach Berlin übergegangen, wo er einen Polizei-Offiziers-Kursus bestritt. Während seines Berliner Aufenthaltes wird sich Schaumburg beim Polizei-Sportlich betätigen.

Wiesbadener Fußball im Dienste des BSW.

Auch in diesem Jahre ist wieder der Fuß- und Betrag (Wittmoor, 18. November) der Olympia für das Fußball im Reichsbund für Leibesübungen. Allerorts finden Fußballspiele statt, deren Erträgnisse für das Winterhilfswerk verwendet werden. So sind auch im Kreis Wiesbaden verschiedene jugtfräftige Spiele vorgesehen, welche diesem guten Zwecke dienen. Nähere Einzelheiten folgen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Es wird Klage geführt,

daß die Kirchenkasse in diesem Jahre die Kirchensteuer - Vorauszahlungen raten anmahnte. Das ließ sich aber nicht vermeiden, denn die Kirchenkasse muß ihre Verpflichtungen erfüllen und ist daher gezwungen, von den Steuerpflichtigen das Gleiche zu verlangen.

Die 3. Rate wird am 15. November 1936 fällig.

Die katholische Kirchenkasse

Radio

Reparaturen — Antennenbau

Das gr. Fachgeschäft für Radio u. Musik

A. L. ERNST

Tausenstraße 13 und Rheinstraße 41

APPELL

am die Kaufkraft und Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt

Wenn Dohse nachsehen mußten...

Miele Elektro-Waschmaschine
Zu haben in den Fachgeschäften
Miele-Werke A.G. Gütersloh/Westf.

Vorteil

haste Bezugsquellen sucht und findet die Hausfrau immer im Anseigen des Wiesbadener Tagblatt's

repariert erstklassig, schnellstens, preiswert.

Radio Leffler

Kirchgasse 22, Tel. 24453

Prüfung Ihrer Radio-Röhren kostenlos

Achtung! Vereine, Innungen usw. Achtung!

Tel. 24959 Gaststätte Westend Tel. 24959

Wellritzestraße 49

Empfehle meinen umgebenen Saal zu Veranstaltungen aller Art

Samstag und Sonntag Tanz!

F. Rieger

Neues VON DEN Schaufenstern UNSERER Stadt!

BLEICHSTRASSE

Gegen **Erkältungen** wirksame Linderungsmittel **Heilkräuter Hustenbonbons**

Drogerie Geipel Bleichstraße 19, Ecke Hellmündstr.

Metallbetten Matratzen

Süssenguth Bleichstraße 22

Uhren **Optik** **JOS. RAPPL** 25 Bleichstraße 25

Beintmann-Tabate *immer frisch*

M. Meinhold *Zigaretten-Fachgeschäft, Ziehfische, etc.*

Louis Anton Bleichstraße 33 Ecke Walfamstraße **Berufswäsche - Schlafdecken**

Schlafzimmer Speisezimmer Wohnzimmer Küchen Polstermöbel

in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Möbelhaus Brand Bleichstraße 34 Ehestandsdarlehen

Mohnkudien Schlesische Feinbäderei Bleichstraße 43 Telefon 22787

GR. BURGSTRASSE

Teppiche zum Selbstarbeiten **Größ & Pulch** Große Burgstraße 3

Wiegel & Co. Das Fachgeschäft für **Spielwaren** Besichtigen Sie unsere Ausstellungen

Gr. Burgstr. 5 u. 7

Eleg. Damenhüte Umformen Mh. 2- **L. Nothnagel** Gr. Burgstraße 16

Verdunkelung Papier, Lampen, billig

PAPIER ZANGE Gr. Burgstr. 16

Möbel-Kretonne Leinen Gardinenlille Steppdeckenstoffe

R. Perrot Nachf. *Gegründet 1882 Eingetragene Schutzmarke* Ecke Große u. Kleine Burgstraße

ELLENBOGENGASSE

SCHENKE PIELWAREN VON SCHWEITZER seit 75 Jahren Ellenbogeng.

Müller

FAULBRUNNENSTR.

Wer gut sieht hat mehr vom Leben Darum die richtige Brille von **Optiker Wagner** Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 3, neb. Zapp. Lieferant all. Krankenkass.

Tittgemeier's Schokoladen-Haus Faulbrunnenstraße 5 **bittet um Besichtigung seines Schaufensters**

Alles für Ihr **Weihnachtsfenster ENDERS** Schaufensterbedarf

Elegante Damentaschen Reisekoffer Mappen Kleiderwaren

A. Letschert Faulbrunnenstrasse 10 **Offenbacher Lederwaren**

Keller's Reformhaus Faulbrunnenstr. 13 **Biologische Kräutertees**

GOLDGASSE

Bewährt und bekannt sind für Gesund und Krank **ROESSINGS** ausgezeichnete Weiß-, Rot- und Südwelne, Liköre Weinbrände, Jamaika-Rum Verschnitt, Batavia-Arrak-Verschnitt u. sonstige Spirituosen in nur prima Qualitäten und allen Preislagen! Fernruf 22258.

HÄFNERGASSE **Mech. Spielwaren und Lehrmittel** **Heinrich Kneipp Nachf.** Photo- und Spielwarenhaus Häfnergasse 12

KIRCHGASSE **Schiern-Krone** Überziehen und Reparaturen Kirchgasse 17 und 49

Wäsche Strümpfe Handschuhe **M. Hartmann** Kirchgasse 22

G. Gottschalk Kirchgasse 25 **Spitzen Besatz**

Hemden **Schweitzer** Kirchgasse 48

SCHUHAUS Nord-West FINK & CO., KIRCHGASSE 59, WIESBADEN

PELZE Fr. Schwerdfeger Kirchgasse 76

LANGGASSE

Gummistrümpfe / Leibbinden **Baumther & Co.** LANGGASSE 9

Lasticflor-Schlüpfer besonders für das Abendkleid von RM. 3.50 an. **Jeannette Fritsche** Inh. E. Ackermann - Langgasse 10

Luftschutz-Verdunkelung Tapezierer-Genossenschaft Langgasse 19

Moderne Krawatten Wimpisinger Handschuhe / Krawatten Strümpfe Langgasse 42

Wir lassen uns leiten vom Anzeigenteil unseres Wiesbadener Tagblatts, darin stehen ja immer alle wertvollen Anregungen. --- **Wir lesen das Wiesbadener Tagblatt**

MARKTPLATZ

Edeka-Geschäft Lebensmittel, niedr. Preise Franz Miele, Marktplatz 1

MARKTSTRASSE

Wasserwellen Fönwellen **Friseur Alken** Marktplatz 17, neben Uhrturn

Damentaschen Koffer Reise-Artikel **A. Letschert jr.** Wiesbaden, Marktstr. 26

Strümpfe elegant und begehrt im **NOVA** **Textilhaus Peter Rauls** Marktstraße 30, Ecke Naugasse Sie finden dort auch sämtl. Unterzeuge, Strickwaren u. Baby-Artikel

Ein Blick in das Wiesbadener Tagblatt **und Sie wissen Bescheid,** was es in den Schaufenstern unserer Stadt Neues gibt.

MICHELBERG

UNSERE GROSSE LEISTUNG **Krennrich & Co.** BERUFS- UND ARBEITSKLEIDUNG Wiesbaden, Michelsberg 15 Ecke Coullinstraße

Schreibmappen Füllhalter Gh. Seldenstücker Stadt. **Oh. & Ehrmann** Michelsberg 32

Der erste Schritt zur Ehe ist der Kauf der Trauringe bei Goldschmiedemeister **Carl Struck**

NEUGASSE

FRANKE HAUS UND KÜCHENGERÄTE Neugasse 11

Tischuhren

Heinrich Debus, Uhrmacher Uhren, Gold- und Silberwaren 12 Neugasse

Brillen

K. Eichhorn Staatl. gepr. Augenoptiker Optikermeister Neugasse 20 Lieferant aller Krankenkassen

Geschenk-Artikel

Bestecke Schmuck- und Silber-Waren Porzellane Wiesbadener Besteckfabrikation **Weiler & Co., Neugasse 26**

RATHAUSSTRASSE

Brennstoffe jeder Art und Herkunft **Josef Anders** Kohlenhandlungsgesellschaft m. b. H. Rathausstraße 1, Tel. 23224

Schramm *altbekannt* Für jeden Fuß den pass. Schuh **Rathausstraße 5**

Seit 1879 **FR. VOLLMER** Zivl- und Uniformschneiderei Wiesbaden, Rathausstraße 3

Haut-Pflegemittel für die rauhe Jahreszeit **Varnhagen** zuverlässiger Friseur mit großer Parfümerie **5 Rathausstraße 5**

SCHULGASSE

Hüte, Mützen, Militär- u. Herrenartikel billigst **Huthaus Nix** Schulgasse 5

WELLRITZSTRASSE

Fromm Wellritzstraße 96 früher L. Fuhs empfiehlt **Bleyle- und Kübler-Kleidung** Beachten Sie bitte unser Spezial-Fenster!

Frische Fische gut und preiswert **Fischhalle Fritz Fleisch** Wellritzstraße 48

Der gute **Magnet-Strumpf** **J. DOTT** Wellritzstraße 53

Reiner Weinbrand *** 1/2 Fl. 2.65 o./Gl. 1/3 Fl. 1.40 o./Gl.

Drogerie Kocks Sedanplatz, Ecke Wellritzstraße

Viele Geschäfte welche diesmal hier noch nicht vertreten sind, finden Sie das nächstmal sicher auch. Es ist doch eine praktische Neuorientierung, dieser übersichtliche Schaufensterplan im

Wiesbadener Tagblatt



„Himmelsluft“, und wenn's auch vielleicht nicht das beste Fleisch in der ganzen Gegend war, wie Weiss betonte, dem Hannes gefiel's und er schloß's. Die Tische der Hanna, was für Mann legt im Winter mit einem Fleck weiß, bemerksamer als unbetrieblig mit „Schiffbrütern“!

„Loh riefst: lehnt der Schnee auseinander hoch lag, schüttete er los. Was sah die Hanna neben ihm, mal die Sabine. Die Dörfler rissen jetzt die Augen auf, dann gemächlich für ihn an das normale Leben ihres Mannes. Die Mutter Witz war sehr hoch auf den Wackelmann ihrer Tochter. So hatte sie sich für ihre einzige Tochter immer gehalten! Der Herr behob sich aber nicht damit einverstanden, daß das „liebliche“ Hansemann's Alter neben dem jammrigen Gesandte lag als seine Tochter.

„On das Witzmanns ging Vater Witz nie, auch die anderen Weizen blickten fragend. Welche als einen Wackelmanns hatte Hannes immer riefert. Nun verlangte die Mutter aber eine Unterredung. Der Dörfler konnte die zahlreichen gemachten Männer nicht im Saale unterbringen, in der Küche war's zu voll, also schickte der Witz die Zusammenkunft in der „Himmelsluft“ an.

Der Witz war Stammkunde in der „Himmelsluft“ gewesen, der Hannes Witz hielt ihn frei, und die Sabine warf ihm ihre vornehmliche Seite zu. Der Witz wollte sich nun dem Hannes erkennen lassen. Die Frauen lachten das und leiser behielten auch nur das Gerücht.

Der Witz erklärte, was er zu sagen hatte, darunter, daß der Witzmann für die Wackelmanns fünfzig mit Witz abgeleitet werden müßte und daß die Regierung für jeden erlegten Witz einen halben Lotter Preis bezahlt. Die Frauen waren entsetzt. Sie riefen Witz und schickte mit viel Geschrei zur Seite und grüßten wenig beim Hinweggehen.

Der Hannes und der Witz blieben allein. Die Sabine machte sich bei der Hanna zu schaffen. Der Hannes brachte dem Witz einen kuppeligen „Danziger Korb“ aus Mühlenteig welcher den Krug, damit recht viel Stoff mitkommen. Er trank dem Witz zu. Der Witz seinen Mann und schickte mit seiner Anstette. Dabei küßte er auch der Witz, die die Sabine nicht bald einträte. Die aber wußte, was kam, und blieb bei Hanna brauchen.

„Hannes kommt er sich in den Saal, wenn er's unterläßt. Es kann ihn legen unter Umständen den Kopf fassen.“

„Sagt ich die allerletzte Sammlung gefällig.“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“

„Sagt auch mal das Witzmann an!“